



## Ildikó von Kürthy

Ich liebe meine Nachbarn, kenne sie aber kaum. Viereinhalb Jahre wohne ich nun hier in meiner Lieblingsstadt Hamburg.

Ich weiß, welche Fernsehprogramme mein Nachbar zur Rechten gerne anschaut. Ich weiß, dass meine Nachbarin zur Straße hin dreimal die Woche joggen geht. Das sehe ich. Dann kriege ich ein schlechtes Gewissen und gehe auch joggen. Aber das war es bereits. So viel bekommt man nicht voneinander mit.

So jedoch ist es, wie ich finde, in vielerlei Hinsicht. Wenn man in seinem Alltag, in seiner Wohnung angekommen ist und seine Rituale und eine kleine Familie hat, dann nimmt das bereits sehr viel Zeit in Anspruch. Da bedürfte es einer Entscheidung, einer zusätzlichen Aktivität, zu sagen: Wir laden die Nachbarn ein. Man hat ja auch noch Freunde, die man in der Regel vernachlässigt, man hat eine Familie, die man in der Regel ebenfalls vernachlässigt, und dann sind es natürlich die Nachbarn, die man am ehesten und mit einem am wenigsten schlechten Gewissen vernachlässigen kann.

Ich glaube, dass ich - anders als mein Mann - eine größere Sehnsucht nach einer innigen Nachbarschaft habe, aber wir sind leider beide gleich faul.

Ich bin aber auch, so denke ich, eine angenehme Nachbarin. Ich bin z. B. nicht gerne laut, wenn ich weiß, dass es jemanden stört. Es hat sich, glaube ich, noch nie jemand über mich beschwert. Ich bin ein braves Mädchen und eine brave Nachbarin.

*Ildikó von Kürthy ist Journalistin und derzeit die am meisten verkaufte deutschsprachige Schriftstellerin. Die Gesamtauflage ihrer Bücher beträgt mehr als fünf Millionen. Ihre Romane wurden in rund 30 Sprachen übersetzt. Von Kürthy ist Mutter von zwei Kindern.*

